

Wo soll ich fliehen hin (BWV 5)

Choralkantate:

Wo soll ich fliehen hin (BWV 5)
19. Sonntag nach *Trinitatis*.
15. Oktober 1724, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

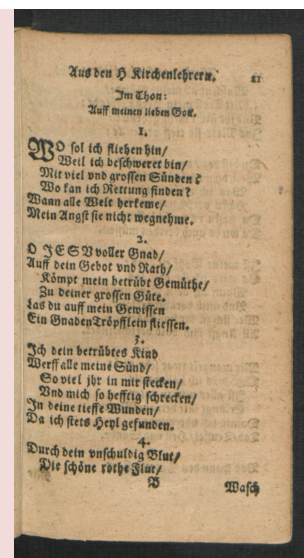
Johann Heermann (1585-1647), 1630.
Quelle: Johann Heermann, *Wo soll ich fliehen hin*, in: *Devoti Musica Cordis*, Breslau 1630, S. 20/21.

Textdichter Kantate:

Johann Heermann (1585-1647) (1630); Strophe 2-10 (Satz 2-6)
umgedichtet (Verfasser unbekannt).

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius I*, 1724, S. 336.



Kommentar Johann Martin Schamelius

Krafft des Blutes Christi über die armen Sünder.

Dis Lied wird auch von Papisten hoch geschätzt: Und ist sonst genommen aus *Tauleri* Schrifften P.2. p.1208. Dav. Klug hat darüber ediret: *Asylum peccatoris* in 7. Pred.1655. in 4.

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 5)
<p>1. Wo soll ich * fliehen hin / weil ich beschweret bin mit (a) viel und grossen Sünden? wo kan ich Rettung finden? (b) Wenn alle Welt herkäme / (c) mein Angst sie nicht wegnähme.</p> <p>* Ps. 139/7. (a) viel) Unterscheide die erste grosse und die fortgesetzte Busse. Ps. 38/5. (b) alle Welt) Ein Heuchler nähme wohl ein Stück Geld / eine kurtze Wollust / eine lustige Compagnie, und wäre bald gutes Muths. Und heisset dennoch: Wenn alle Welt herkäme etc. Die Welt will mir zu enge werden für Angst und Hertzeleid. Ach! last uns aus diesen Worten recht lernen / was Busse sey! Tausend singen das, und haben von der Sache kein Erkenntniß. Wenn die Buß=Angst dahin kömmt, daß wir alle Freude und Reichthümer der Welt darüber vergessen, dann ist sie rechter Art. Ps. 38/9. Wohl sagt Arndt 1. B. von M. C. c.8. in dieser Betrachtung: Viel Leute sind / welche die Zeit ihres Lebens nie wahre Busse gethan haben. (c) Angst) Ps. 25/17. Gesetz / Todt und Hölle pressen das Hertz, wie die Kelter eine Traube / sie bestürmen dasselbe, wie eine belagerte Festung. JEsus schwitzet Blut in dieser Angst. Luc. 22/44. So ein Hertz erfodert die Reu über die Sünde! Buß=Seufftzer, freche Augen,</p>	<p>1. CHORAL</p> <p>Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und großen Sünden? Wo soll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, Mein Angst sie nicht wegnähme.</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 5)
<p>ein sicher Hertz und lachender Mund / wie täumt sich das? Doch es sind gradus contritionis, und kan man die Buß=Angst und das Maß der Reue und Traurigkeit nicht allezeit nach der verhorregangenen Größe und Lange der Sünden abmessen, wiewohl die Busse niemand ohne Schmetzen ankömmt. Siehe la Placette Sitten=Lehr. p. 90. und die Erinnerung oben beym Anfang dieser Buß=Lieder p.302.</p>	
<p>2. O Jesu! (<i>d</i>) voller Gnad / auf dein * Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte: Laß du auf mein Gewissen ein Gnaden=Tröpflein fliesen.</p> <p>* Matth. 11/28. (<i>d</i>) Gnad) Diese vier Worte waren in dem Munde jener sterbenden Priester=Frau die letzten. v. <i>Brevini Norici</i> Abergläub. Christen. p. 370.</p> <p>3. Ich / dein (<i>e</i>) betrübtes Kind / * werff alle meine Sünd / so viel ihr in mir stecken / und mich so hefftig schrecken / in deine tieffe (<i>f</i>) Wunden / da ich stets † Heyl gefunden.</p> <p>* werff) Es. 53/7. † Heyl) hat eine Aehnlichkeit mit dem Ebr. היל welches Krafft / Reichthum / Glück bedeutet. Ps. 18/40. Der Text meynet das geistl. Heil. 1.B. Mos. 49/18. (<i>e</i>) betrübtes) So, wie auch sonst: (betrübt und traurigs Hertz darneben/) singen ja wohl alle; aber schau herum! Ach man sieht ja wohl an denen wenigsten nur eine betrübte Geberde. Je / wo muß das Hertz seyn? Wärs nicht besser schweigen / als lügen und heucheln? Die warhafftig betrübten armen Sünder sind im Geist erschrocken / sie sehen nicht frech / sie schämen sich / u.s.f. Esr. 9/6. Luc 18/13. Liese Scriver. Seel. Sch. P.1. f. 179. sq. (<i>f</i>) Wunden) Das ist recht! da muß ich noch mehr von hören! sagte Aug. <i>Varenius</i> auf dem Sterbe-Bette. vid. Conc.Fun.</p>	<p>2. REZITATIV (B)</p> <p>Der Sünden Wust hat mich nicht nur befleckt, Er hat vielmehr den ganzen Geist bedeckt, Gott müste mich als unrein von sich treiben; Doch weil ein Tropfen heilges Blut So große Wunder tut, Kann ich noch unverstoßen bleiben. Die Wunden sind ein offnes Meer, Dahin ich meine Sünden senke, Und wenn ich mich zu diesem Strome lenke, So macht er mich von meinen Flecken leer.</p>
<p>4. Durch dein unschuldig Blut / die schöne rothe Fluth / * wasch ab all meine Sünde / mit Trost mein Hertz verbinde / und ihr nicht mehr gedencke / ins ** Meer sie tieff versencke.</p> <p>* Joh. 1/7. ** Mich. 7/19.</p>	<p>3. ARIA (T)</p> <p>Ergieße dich reichlich, du göttliche Quelle, Ach, walle mit blutigen Strömen auf mich ! Es fühlet mein Herze die tröstliche Stunde, Nun sinken die drückenden Lasten zu Grunde, Es wäschet die sündlichen Flecken von sich.</p>
<p>5. Du bist der / der mich tröst / weil du mich * hast erlöst:</p>	<p>4. REZITATIV (A)</p> <p>Mein treuer Heiland tröstet mich,</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 5)
<p>Was ich gesündigt habe / hast du ** verscharrt im Grabe / da hast du es verschlossen / da wirds auch bleiben müssen.</p> <p>* hast) Andre: selbst. ** Es.43/25.</p> <p>6. Ist meine Boßheit groß / so werd ich ihr doch loß / wenn ich dein Blut auffasse und mich darauf (<i>g</i>) verlasse: Wer sich zu dir nur findet / all Angst ihm bald verschwindet.</p> <p>(<i>g</i>) verlasse) Darzu gehöret mehr, als ein kalter Gedancken. Matth. 5/6.</p>	<p>Es sei verscharrt in seinem Grabe, Was ich gesündigt habe; Ist mein Verbrechen noch so groß, Er macht mich frei und los. Wenn Gläubige die Zuflucht bei ihm finden, Muß Angst und Pein Nicht mehr gefährlich sein Und alsobald verschwinden; Ihr Seelenschatz, ihr höchstes Gut Ist Jesu unschätzbare Blut; Es ist ihr Schutz vor Teufel, Tod und Sünden, In dem sie überwinden.</p>
<p>7. Mir * mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben will / ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute / damit ich überwinde Todt / Teuffel / Höll und Sünde.</p> <p>* mangelt) Wir nichts: Christus alles. Joh. 1/16.</p> <p>8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär / darff ich doch nicht verzagen / mit dir kan ich sie * schlagen: Dein Blut darff ich nur zeigen / so muß ihr Trutz bald schweigen.</p> <p>* 2.B. Mos. 12/23.</p>	<p>5. ARIA (B)</p> <p>Verstumme, Höllenheer, Du machst mich nicht verzagt! Ich darf dies Blut dir zeigen, So musst du plötzlich schweigen, Es ist in Gott gewagt.</p>
<p>9. Dein Blut / der edle Safft / hat solche Stärck und Krafft / daß auch (<i>h</i>) ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine / ja gar aus Teuffels Rachen frey / loß und ledig machen.</p> <p>(<i>h</i>) ein Tröpflein) nach seinem Werth und Krafft. Act. XX.28. v. meine Vindicias P.1. p. 77.</p> <p>10. Darum allein auf dich / HErr Christ! verlaß ich mich: Jetzt kan ich nicht verderben / dein Reich muß ich ererben / denn du hast mirs erworben / da du für mich * gestorben.</p> <p>* Ebr. 2/15.</p>	<p>6. REZITATIV (S)</p> <p>Ich bin ja nur das kleinste Teil der Welt, Und da des Blutes edler Saft Unendlich große Kraft Bewährt erhält, Dass jeder Tropfen, so auch noch so klein, Die ganze Welt kann rein Von Sünden machen, So lass dein Blut Ja nicht an mir verderben, Es komme mir zugut, Dass ich den Himmel kann ererben.</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 5)
<p>11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin / daß ich mög alles * meiden / was mich und dich kan scheiden / und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.</p> <p>* meiden) Die Erneuerung folgt auf die Rechtfertigung. Gal. 5,24. Tauleri eigne Worte l.c. lauten also: Holdseeligster JEsu / ich komme zu dir mit hertzhlicher Begierde dich zu lieben / und alles das / was mich von deiner Liebe abziehen kan / zu meiden / damit ich würdig werden möge / eins mit dir zu seyn.</p>	<p>7. CHORAL</p> <p>Führ auch mein Herz und Sinn Durch deinen Geist dahin, Dass ich mög alles meiden, Was mich und dich kann scheiden, Und ich an deinem Leibe Ein Gliedmaß ewig bleibe.</p>

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000006

* Digitalisat: Schamelius, *Lieder-Commentarius I*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629690003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindeweij als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamel[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schamelius einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schamelius ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.